

„Zentralklinik wäre kein Nachteil für uns“

MEDIZIN Standort Georgsheil könnte sich im Endeffekt positiv für das Krankenhaus Wittmund auswirken

In Wittmund nimmt die Diskussion um die Auswirkungen auf das eigene Krankenhaus jetzt Fahrt auf.

WITTMUND/ESENS/MH – In der Gesellschafterversammlung der Krankenhaus Wittmund gGmbH wollte es der Kreistagsabgeordnete Fokko Saathoff (SPD, Esens) genau wissen: „Welche Auswirkungen hätte eine Zentralklinik Georgsheil für das Krankenhaus Wittmund?“ Klinik-Geschäftsführer Ralf Benninghoff zögerte etwas, meinte dann: „Es ist sicher kein Nachteil für uns, wenn die Klinik weiter weg ist.“

Bislang fahren viele Patienten aus Esens in die Klinik nach Aurich – etwa 25 Kilometer. Nach Georgsheil wären es etwa 50 Kilometer. Wittmund könnte profitieren, meinte Benninghoff, aber: „Es kommt dann darauf an, wie sich die Bevölkerung verhält – bevorzugen sie eine größere Klinik mit mehr Fachabteilungen oder halten sie Wittmund die Treue?“ Er habe auf jeden Fall „keine Angst vor der Entwicklung“, so der Klinik-Chef. Wie sehr das Thema Zentralklinik Georgsheil vor



Das Krankenhaus in Wittmund könnte von einer fernen Zentralklinik Georgsheil profitieren.

BILD: OLIVER OELKE

alle die Menschen in der Samtgemeinde Esens bewegt, zeigt eine Pressemitteilung, die Samtgemeindebürgermeister Harald Hinrichs gestern verschickte: „Die Krankenhauslandschaft und die jeweilige Angebotspalette im ost-friesischen Raum zwischen Wilhelmshaven und Emden verändern sich damit nach dem Wegfall der Geburtenstation am Wittmunder Krankenhaus weiter. Insbe-

sondere die Bürger in der Samtgemeinde Esens werden durch immer größer werdende Entfernungen negativ betroffen sein. Die eingetretene Entwicklung stellt nach Überzeugung der Samtgemeinde einen echten Standortnachteil dar.“

Der Samtgemeindeausschuss fordert den Landkreis Wittmund auf, die künftige klinische Versorgung der Bürger der Samtgemeinde Esens

gutachterlich darzustellen zu lassen (Seite 1). Dieser Auftrag geht an die Kreisbehörde, die sich jetzt damit beschäftigt.

In der Gesellschafterversammlung des Krankenhauses machten einige Abgeordnete deutlich, worauf es nach ihrer Ansicht jetzt ankommt: „Jedes Jahr, das wir schneller mit dem Umbau unserer eigenen Klinik fertig werden, verbessert unseres Situation“, sagte Saathoff. Benninghoff

kündigte an, dass der erste Abschnitt mit der Modernisierung der Intensivstation Ende August abgeschlossen sein wird. Derweil breite man den zweiten Bauabschnitt mit der Verlegung des Haupteingangs, neuen Parkplätzen und der direkten Zufahrt von der Bundesstraße 210 forciert vor.

Im Herbst führe weitere Gespräche mit dem Sozialministerium. Landrat Holger Heymann setzte hinzu: „Umso eher wir fertig werden, umso eher finden die Patienten – auch aus dem Umland – den Weg nach Wittmund.“ Allerdings lasse sich heute noch nicht sagen, wann genau der zweite Bauabschnitt fertig sein wird.

BILANZ

Das Defizit des Krankenhauses Wittmund lag 2018 bei rund 329 143 Euro; erwartet worden waren sogar 850 000 Euro. Im Vorjahr lag das Minus bei 584 000 Euro. Benninghoff: „Wir – alle Mitarbeiter des Krankenhauses – sind besser geworden. Wir arbeiten daran, dass es noch besser wird.“